

Kompetenzorientierung in der Bildung, Grundlagen eines modernen Graduierungssystem Teil 2

Bevor wir uns heute mit unseren Gedanken zu den Wurftechniken des Grundprogramms des neuen Graduierungssystems im DJB beschäftigen, möchte ich auf den **neuen weiß-gelben Gürtel** eingehen. Der weiß-gelbe Gürtel soll in Zukunft nicht mehr Teil unseres Graduierungssystems sein, sondern er wird als „Einstiegsgürtel“ Teil einer großen Judo-Offensive für Kinder sein. Ein Marketingkonzept; mit dem wir in den nächsten Jahren möglichst vielen Kindern einen hoch motivierenden und äußerst leichten Einstieg in unsere schöne Sportart ermöglichen wollen. Auch ohne Vereinsanbindung soll es die Möglichkeit geben, in kurzen Werbeveranstaltungen an einem Tag, in Schnupperkursen an Kindergärten oder Grundschulen oder ähnlichen Projekten, mit einfachen ausgewählten Inhalten elementare Grundlagen spielerisch zu vermitteln und anschließend den weiß-gelben Gürtel zu verleihen. Dazu soll vom DJB noch eine Urkunde mit der Überschrift „Der weiß-gelbe Gürtel, **dein erster Schritt zum schwarzen Gürtel**“ entworfen werden. Auf dieser Urkunde sollen dann per QR-Code regionale Vereinsangebote gespeichert sein und diese Urkunde soll möglichst preiswert angeboten werden.



Das eigentliche Kyu-Ausbildungs- und Graduierungsprogramm besteht also nur noch aus sieben Stufen und beginnt mit dem gelben Gürtel. Das Programm der 5-7jährigen „Judo spielen lernen“ soll um konfektioniert werden und endet ebenfalls mit dem gelben Gürtel.

Das Grundprogramm, oder die Grundausbildung endet mit dem orange-grünen Gürtel. Innerhalb dieses Grundprogramms werden die Wurftechniken in drei grundsätzliche Kategorien, Fußtechniken (Ashi-waza), Hüfttechniken (Koshi-waza) und Handtechniken (Te-waza) unterteilt. Innerhalb dieses Programms soll sichergestellt werden, dass alle wichtigen grundlegenden Wurfprinzipien, wie Sicheln, Fegen, Blockieren, Stoppen, Ausheben und Rotieren immer wieder vermittelt und geübt werden.

Techniken werden grundsätzlich nur als Lösungen von Situationen demonstriert, geübt und trainiert. Diese Situationen sind zu Anfang einfach und linear und werden von Stufe zu Stufe komplexer. Wir empfehlen auch, dass diese Lösungen von Anfang an aus -oder gegen eine Auslage unterrichtet werden, da der Parallelstand eine eher unnatürliche Situation ist und nur als eine vereinfachende, methodische Hilfe herangezogen werden sollte. Lösungen müssen von Anfang an zur Haupt- und zur Gegenseite

gezeigt werden, z.B.: aus gleicher Auslage Tai-otoshi zur Haupt- und Ippon-Seoi-nage zur Gegenseite, sodass eine Grundkampfkonzepktion langfristig vorbereitet werden kann. Techniken werden aus einem Technikpool mehr oder weniger frei wählbar sein, wobei in immer aus allen drei oben genannten Kategorien eine Lösung dabei sein muss. Um von Anfang an auch das Ukeverhalten zu schulen, sollen alle Lösungen bewusst aus der Perspektive von Uke und Tori geschult werden. Uke soll lernen dosiert günstige Wurfsituationen für Tori herzustellen.

Text: Ralf Lippmann

Fotos: Archiv